

# Was Europa für Jugendliche bedeutet

## JUGENDWETTBEWERB

✍ Von [Christian Schmitz \(/214/dpi-authors/christian-schmitz\)](#) 23.05.2022 um 06:33 Uhr

Auch „Europa kreativ“ meldet sich aus der Coronakrise zurück: Zwar fand der Wettbewerb 2020 und 2021 trotz der Pandemie statt, jedoch musste auf die obligatorische Preisverleihung zum Schluss verzichtet werden. Dies wurde am Sonntag im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft (PDG) nachgeholt – mit einem kurzweiligen Programm und einer immer noch wichtigen Botschaft.



Die Schüler des 2. Jahres des Wahlfachs Kunst vom Königlichen Athenäum Eupen haben die europäischen Mitgliedsstaaten in Form von Flaggen dargestellt und dafür die „Quilling“-Technik verwendet: Die Flaggen wurden in runder Form dargestellt, da Kreise Unendlichkeit, Harmonie und Sicherheit ausdrücken. Aufgrund des aktuellen Kontexts haben sie die Ukraine bewusst im Zentrum platziert, um darauf aufmerksam zu machen, dass dieser Konflikt zentral im Mittelpunkt Europas steht. | Foto: Christian Schmitz

Wie sieht mein Europa der Zukunft aus? Was bedeutet Europa für mich im Alltag? Was heißt es, Europäer zu sein? Es sind solche Fragen, die beim Jugendwettbewerb „Europa kreativ“ im Mittelpunkt stehen. Kinder und Jugendliche zwischen drei und 25 Jahren können dabei ihre Visionen und Ansichten zu Europa einreichen. Am Sonntag gab es im Parlament der DG (PDG) nach zwei Jahren Coronakrise endlich wieder eine offizielle Preisverleihung.

Im Mittelpunkt standen europäische Werte, die ganz offenbar immer noch bei jungen Menschen ankommen. Besonders die Bemühungen um Frieden wurden mehrfach erwähnt – und das spiegelte sich auch in den Projekten wieder, die eingereicht worden sind und nun bedacht wurden. „Frieden ist nicht selbstverständlich, sondern bedroht. Er ist nicht gottgegeben. Wir müssen jeden Tag daran arbeiten“, meinte Ministerpräsident Oliver Paasch (ProDG) und verwies u.a. auf den Krieg in der Ukraine. Europäische Werte würden durch Populisten und Extremisten bedroht, auch im Innern Europas.

Der Wettbewerb geht zurück auf den Kaiser-Maximilian-Preis für besondere Verdienste in der europäischen Regional- und Lokalpolitik, den der heutige Parlamentspräsident Karl-Heinz Lambertz (SP) 2013 erhalten hatte.

Lambertz entschied seinerzeit, das Preisgeld von 10.000 Euro dazu einsetzen möchte, das Europabewusstsein der Kinder und Jugendlichen in Ostbelgien zu unterstützen.

So wurde „Europa kreativ“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro, dem Jugendrat und dem Informationsbüro „Europe Direct“ aus der Taufe gehoben. Angst, dass sich gewisse Dinge wiederholen und immer wieder Gleiches aufgetischt wird, muss man nicht haben. Das zeigte sich am Sonntag erneut, und das bemerkte auch Karl-Heinz Lambertz: „Man kann nie sagen, dass es langweilig wird. Es gibt immer was Neues“, resümierte er und fügte hinzu: „Mit Europa kann man sich genug beschäftigen.“

Das Begleitzentrum Griesdeck (Elsenborn) wurde für Projekttag rund um das Thema Europa geehrt: Es handelte sich unter anderem um musikalische, kreative und soziale Aktivitäten, in denen die beeinträchtigten Kinder und Jugendliche ein Gefühl von „wir gehören zusammen“ vermittelt bekommen haben. Neben kreativen Bastelaktivitäten, Tanz und Musik haben sie auch gemeinsam das Dreiländereck im Norden und Süden besucht.



Die Vertreter der Gemeindeschule Nidrum: Elf Bilder befassten sich mit Europa und dem Thema Frieden. | Foto: Christian Schmitz

Vier Initiativen wurden in der Sparte „Wettbewerb“ ausgezeichnet. Schüler der Pater-Damian-Grundschule in Eupen (2.-6. Schuljahr) hatten sich mit der Frage beschäftigt, wie Weihnachten in Europa gefeiert wird. Dazu haben sie nach eigener Recherche die weihnachtlichen Bräuche der europäischen Länder kreativ in kleinen durchsichtigen Kugeln dargestellt.



„Weihnachten in Europa“ - damit beschäftigten sich Schüler der Pater-Damian-Grundschule Eupen. | Foto: Christian Schmitz

Das Plakat wurde bereits im Rahmen des Adventskalenders der Stadt Eupen ausgestellt. „Manches war merkwürdig, manches war lustig“, hieß es am Sonntag mit Blick auf die verschiedenen Bräuche. Das Weihnachtsfest diene als ein Bindeglied zwischen den europäischen Ländern. Wichtig sei, die unterschiedlichen Bräuche der Länder zu verstehen, damit Menschen zusammengebracht werden.



Das 5. und 6. Schuljahr der Städtischen Grundschule Oberstadt Eupen haben gemeinsam ein Rhythmical mit einigen Schlagwörtern zu Europa einstudiert. | Foto: Christian Schmitz

Geehrt wurden ebenfalls das fünfte und sechste Schuljahr der Städtischen Grundschule Oberstadt in Eupen für ein „Rhythmical“ mit einigen Schlagwörtern zu Europa. Der entsprechende Film wurde im Plenarsaal ausgestrahlt. Musik und Rhythmus seien Sprachen, die uns alle in Europa verbindet, hieß es.



Geehrt wurde auch das Königliche Athenäum Eupen. | Foto: Christian Schmitz

Die Schüler des zweiten Jahres im Wahlfach Kunst des Königlichen Athenäums Eupen haben dagegen die europäischen Mitgliedsstaaten in Form von Flaggen dargestellt. Dazu haben sie die „Quilling“-Technik verwendet, die für gegenseitigen Halt und Unterstützung steht. Wegen des aktuellen Kontextes wurde die Fahne der Ukraine bewusst im Zentrum platziert.



Das 5. und 6. Schuljahr der Gemeinschaftschule Nidrum haben den Europagedanken und das Thema Frieden im Unterricht diskutiert auf elf Bildern dargestellt, die dann auf Leinwänden kamen. | Foto: Christian Schmitz

Das fünfte und sechste Schuljahr der Gemeinschaftschule Nidrum hat beim Projekt „Time für peace“ (dt. „Zeit für Frieden“) auf elf unterschiedlichen Bildern ihren Gedanken zu Europa Ausdruck verliehen. Die Bilder wurden danach auf Leinwände gedruckt. „Frieden fängt klein an, zwischen zwei Menschen. Es wird Zeit, dass jeder beginnt, Frieden zu stiften“, sagte ein Schüler.



Wie wird Weihnachten in Europa gefeiert? Damit befassten sich Schüler der Pater-Damian-Grundschule in Eupen. Foto: Christian Schmitz

Für eine kurzweilige Preisverleihung sorgte das dreiköpfige Improvisationstheater „Fliegender Wechsel“, das sich auch, aber nicht nur mit europäischen Themen auseinandersetzte.